

Ein neues Zuhause

für Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Sanierungsprojekt

der historischen Appenzeller Häuser

– dank Ihrer Hilfe!



Werkheim
Neuschwende

Wo Vielfalt Alltag ist

Inhaltsverzeichnis

Grusswort vom Vorstand des Vereins Werkheim Neuschwende	3
Einblicke in den aktuellen Zustand der Häuser	4
Das Projekt im Überblick – Vorstellung durch den Architekten	6
Cyrrill & Monika erzählen – Gedanken aus dem Alltag	8
So soll es einmal werden – das neue Zuhause	10
Botschaft kantonale Denkmalpflege AR	11
Sanierungsprojekt in Zahlen – kompakt & transparent	13
Kostenübersicht – Investitionen im Überblick	14
Finanzierungsplan – so tragen wir das Projekt gemeinsam	15
Unser Patronatskomitee – Persönlichkeiten mit Herz	16
Unterstützung & Engagement – gemeinsam Gutes bewirken	19

Druck:

lutz

 WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.



Grusswort vom Vorstand des Vereins Werkheim Neuschwende

Wir wagen Zukunft ...

Das Werkheim Neuschwende ist seit seiner Begründung vor über fünfzig Jahren ein Ort des Lebens, des Arbeitens und der Gemeinschaft für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Seit Beginn leben die Bewohnerinnen und Bewohner in den charmanten Appenzellerhäuser und finden dort ein Zuhause und einen Ort zum Arbeiten. Auch wenn die fast 200-jährigen Häuser baulich nicht dem modernen Wohnstandard entsprechen, wird hier ein gemeinsamer Lebensraum gepflegt, der von gegenseitigem Respekt und einem liebevollen Miteinander geprägt ist.

In den letzten Jahrzehnten wurden die Häuser mit viel Engagement und Kreativität immer wieder renoviert und angepasst – und doch ist klar geworden: Die Ansprüche an ein zeitgemässes, barrierefreies und funktionales Wohnen haben sich weiterentwickelt und können ohne massive bauliche Eingriffe nicht realisiert werden. Besonders für die älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner wird eine gut zugängliche und komfortable Umgebung zunehmend wichtiger.

Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht, die Zukunft der Neuschwende aktiv zu gestalten. Gemeinsam mit ArchitektInnen, einer Baukommission und der Denkmalpflege ist ein sorgfältig durchdachtes Projekt entstanden: Die historischen

Appenzellerhäuser werden umfassend saniert – mit Respekt vor der Vergangenheit und Blick auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner von heute und morgen.

Im Zentrum steht dabei der Mensch: Unser Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, der nicht nur funktional und barrierefrei ist, sondern vor allem Lebensqualität, Geborgenheit und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Dieses Projekt ist gross, herausfordernd – und es ist uns ein Herzensanliegen. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner leben und arbeiten seit Jahrzehnten hier. Für sie, und für kommende Generationen, wollen wir die Neuschwende als lebenswertes Zuhause erhalten und weiterentwickeln. Wir wagen Zukunft ...

... und mit Ihrer Unterstützung werden wir es schaffen. Gemeinsam.

Für den Vorstand des Vereins Werkheim Neuschwende



Dr. Andreas Fischer (Präsident)



Vorne von links: Kathrin Hörler, Vreni Fricker, Marlis Flepp

Hinten von links: Andreas Fischer, Michael Tormen, Bruno Schnellmann, Andreas Hemetsberger & Michael Gessner

Einblicke in den aktuellen Zustand der Häuser

Willkommen im Werkheim Neuschwende – IST Zustand

Die Gebäude Rosenhaus und Haus Schwanen blicken auf über 200 Jahre Geschichte zurück, als Zeugen Appenzeller Baukultur, daher stehen sie unter Denkmalschutz. Als traditionelle Appenzellerhäuser prägen sie nicht nur das Ortsbild, sondern sind zugleich ein wertvoller Teil regionaler Baukultur. Zuletzt wurden sie in den 1970er-Jahren teilweise saniert – seither blieb jedoch eine umfassende bauliche Erneuerung aus.

Heute befinden sich beide Häuser in einem sanierungsbedürftigen Zustand, der den Anforderungen an zeitgemässes, barrierefreies und energieeffizientes Wohnen nicht mehr genügt. Die Grundstruktur ist zwar weiterhin solide, doch zahlreiche bauliche und technische Aspekte bedürfen dringender Modernisierung:

- Fassade, Fenster und Dämmung entsprechen nicht dem heutigen Energiestandard. Es kommt zu erheblichen Wärmeverlusten, was sich in hohen Energiekosten niederschlägt.
- Die Raumaufteilung ist teilweise ineffizient. Einige Räume sind zu klein oder ungünstig geschnitten und verfügen über unzureichendes Tageslicht.

- Barrierefreiheit ist stark eingeschränkt: Schmale Durchgänge, enge Türrahmen und steile Treppen erschweren den Zugang – insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen.
- Böden und Wandflächen zeigen deutliche Abnutzungsspuren und sind stellenweise renovierungsbedürftig.
- Das Heizungssystem, die elektrischen Leitungen und sanitären Anlagen sind veraltet und nicht mehr auf dem Stand der Technik.
- Lüftungssysteme fehlen oder sind unzureichend – was zu Feuchtigkeitsproblemen führen kann.

In ihrer heutigen Form beeinträchtigen die baulichen Mängel sowohl die Wohnqualität als auch die Sicherheit und Pflegefreundlichkeit. Eine denkmalgerechte, zugleich funktionale Sanierung ist notwendig, um den historischen Charakter zu bewahren und gleichzeitig moderne, inklusive Wohnstandards zu erfüllen.





Das Projekt im Überblick – Vorstellung durch den Architekten

Umbau «Rosenhaus» und Haus «Schwanen» Werkheim Neuschwende Trogen

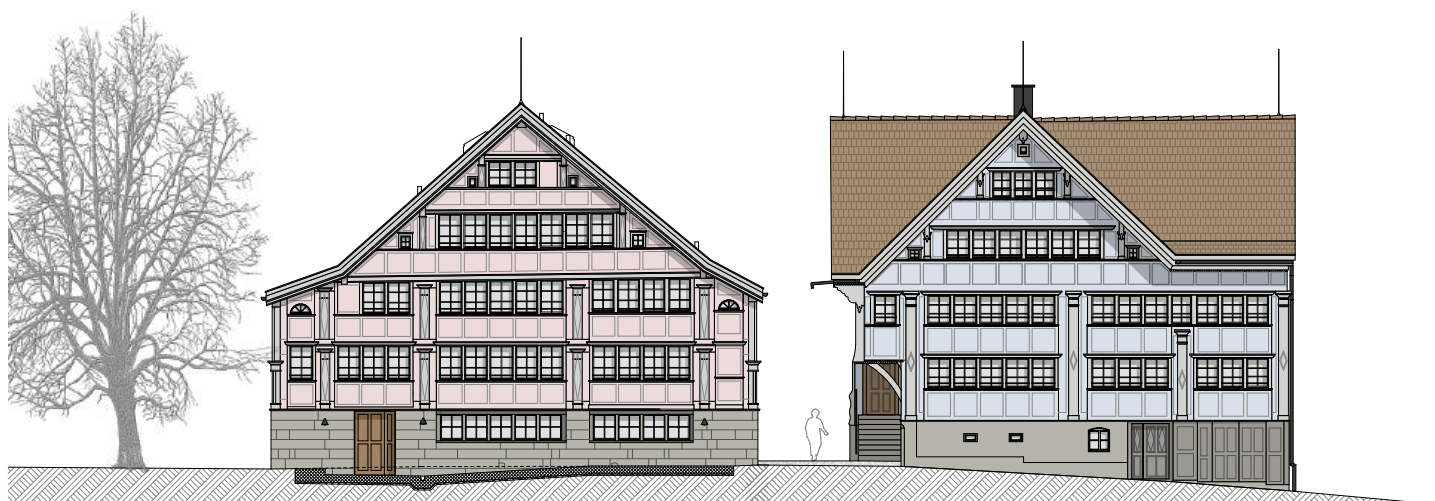
Das Werkheim liegt im Weiler Neuschwendi nahe bei Trogen und wird baulich durch eine eindrückliche Häusergruppe mit fünf Appenzellerhäuser geprägt. Diese zeigen dringenden Sanierungsbedarf und müssen den Bedürfnissen der Bewohnenden angepasst werden. Die Analyse der Grundstrukturen der einzelnen Häuser zeigt, dass das Rosenhaus und das Haus Schwanen gut durch gezielte Eingriffe so angepasst werden können, dass diese ausgezeichnet für einzelne Wohngruppen genutzt werden können. Unterschiedliche Zimmergrößen und kleine Studios können für verschiedene Wohnformen den Bewohnenden zur Verfügung gestellt werden.

Die Grundstruktur der Häuser wird mit zwei Massnahmen ertüchtigt: einerseits kann durch einen kleinen rückwärtigen Anbau ein angemessenes Treppenhaus eingebaut werden, das eine einfache und brandschutztaugliche Erschliessung der Häuser ermöglicht. Andererseits wird mit einem Lifteinbau innerhalb des Gebäudevolumens eine hindernisfreie Begehbarkeit aller Räume auf allen Ebenen möglich und dient einer einfacheren Pflege innerhalb der Häuser.

Die ursprüngliche Bausubstanz der 200-jährigen Häuser ging durch verschiedene Umbauten im Inneren teilweise verloren und auch die Gebäudehülle hat nach der letzten grösseren Sanierung vor

knapp 50 Jahren grossen Erneuerungsbedarf. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege wurden die einzelnen Massnahmen definiert und richten sich darauf aus, den Häusern ihren ursprünglichen Charakter zurückzugeben und durch eine angemessene Nutzung die Häuser zukunftsfähig zu ertüchtigen. Die Fassaden werden repariert und neu gestrichen, wobei sämtliche Fenster unter denkmalpflegerischen Grundsätzen ersetzt werden müssen. Ebenfalls muss das Dach konstruktiv verstärkt, gedämmt und mit neuen Ziegeln eingedeckt werden.

Die wertvollen Bauteile des Innenausbaus werden erhalten: Dazu gehören beispielsweise die Boden- und Wandverkleidungen des Tanzsaales und auch der Ofen im Haus Schwanen. Die Strickwände werden so weit als möglich sichtbar gezeigt und gereinigt. Grosse Teile des Innenausbaus müssen ersetzt werden. Die Räume werden grundsätzlich neu in Holz ausgekleidet. Die Aussenwände werden von innen neu gedämmt und mit einer atmungsaktiven Lehmplatte verkleidet. So wird der Charakter der ursprünglichen Kammern wiederhergestellt. In allen Zimmern werden kleine Möbeleinbauten mit einem Waschtisch und einem Schrank für persönliche Utensilien eingeplant und dienen den Bewohnenden im Alltag. Ansonsten können die Zimmer und Studios frei möbliert werden.



Die Nasszellen werden neu geordnet und für die Nutzenden angepasst. Mit einer fein abgestimmten Materialisierung soll der charmante Charakter des Hauses auch in den Duschen und Bädern wieder geweckt werden. Beide Häuser erhalten im Hauptgeschoss die gemeinschaftlich genutzten Wohnräume der Wohngruppen. Hier werden Küchenzeilen installiert, dass die Möglichkeiten für Kochen und Essen auf den einzelnen Wohngruppen möglich werden. Ebenfalls ist unter dem Dach Raum vorhanden, der für verschiedene freizeitliche Aktivitäten für alle Bewohnenden oder Besprechungen für das Betreuungsteam genutzt werden kann.



Haus Schwanen

Das Rosenhaus liegt direkt an der Zufahrt und bildet den Auftakt zu den Gebäuden des Werkheims. Im Erdgeschoss wird hier ein kleines Ladenlokal eingeplant. Mit zwei grösseren Fenstern zur Einfahrt und dem Eingang auf der Hauptseite des Hauses können hier Produkte aus den Werkstätten gezeigt und der Raum als Empfang zum Werkheim genutzt werden. Der alte Vorbau wird zurückgebaut und die Fassade kann wieder unverbaut erstrahlen.

sind grossflächig mit Täfer belegt, das in unterschiedlichen Qualitäten eingebaut wurde. Hier können die noch wertigen Materialien in enger Zusammenarbeit mit der hauseigenen Schreinerei ausgebaut, gepflegt und wiederverwertet werden. Dieser natürliche Materialkreislauf mit dem Wiederverwenden des örtlichen Materials entspricht einem zeitgemässen, zirkulären Bauen und verankert den geplanten Umbau fest in den Berufsalltag vieler Bewohnenden.

Beim Umbau wird Augenmerk auf einen bewussten Umgang mit den bestehenden Baumaterialien gelegt: Die heutigen Zimmer und Dachräume

Flavia Gämperle, Architektin BA FHZ
Daniel Cavelti Architektur AG, St. Gallen

Rosenhaus



Cyrril & Monika erzählen – Gedanken aus dem Alltag

Ein Zuhause ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein Ort, an dem man sich sicher fühlt, gesehen wird, sich entfalten darf – und einfach sein kann, wie man ist.

Cyrril und Monika leben seit vielen Jahren im Rosenhaus. Hier haben sie ihren Platz gefunden, ihren Alltag gestaltet, Freundschaften geschlossen. Das Werkheim ist ihr Lebensraum, ihre vertraute Umgebung – ihr Zuhause.

Im Gespräch erzählen sie offen, was sie bewegt: ihre Wünsche, Hoffnungen und Gedanken zum geplanten Umbau der beiden Häuser, in denen sie leben. Ihre Stimmen zeigen, wie wichtig ein Umfeld ist, das Rücksicht nimmt, stärkt und Geborgenheit schenkt. Und sie machen deutlich: Diese Veränderung bedeutet mehr als bauliche Erneuerung – sie ist ein Schritt in eine gute Zukunft.

Wie lebst du im Moment?

Cyrril: Ich wohne in einem hellen Zimmer, das ich mit meinen Lieblingsplüschtieren und Filmpostern gemütlich gemacht habe. Aber der Platz reicht nicht wirklich aus.

Monika: Mein Keyboard ist mir sehr wichtig – das muss natürlich mitkommen. Was mich gerade stört, ist die schlechte Luft im Zimmer. Ich freue mich auf frische, saubere Luft in meinem neuen Zuhause.

Was macht dich besonders glücklich bei dem Gedanken an dein neues Zuhause?

Cyrril: Ich freue mich auf ein schönes, neues Zuhause – mehr Platz zum Wohlfühlen!

Monika: Ich hoffe, dass ich dort keine steilen Treppen mehr steigen muss. Das war für mich oft sehr anstrengend.

Seid ihr gespannt auf die Veränderung?

Cyrril: Ich bin neugierig und habe Vorfreude auf das Neue.

Monika: Meine Gefühle sind gemischt – ich weiss noch nicht genau, was mich erwartet. Ich spüre aber auch Vorfreude.





Was bedeutet der Gedanke euch?

Cyril: Der Gedanke macht mir Mut. Ich fühle mich bereit für einen neuen Schritt.

Monika: Für mich ist es eine Herausforderung, ich sehe es aber auch als Chance für etwas Besseres.

Was wünscht ihr euch in eurem neuen Zuhause?

Cyril: Ich träume von einem grösseren, hellen Zimmer – mit Platz für mich und Rückzugsmöglichkeiten. Entspannen, Ordnung, Musik hören und gemeinsame Zeit sind mir wichtig.

Monika: Besonders wünsche ich mir einen Lift im Haus. Treppensteigen fällt mir immer schwerer.

Was braucht ihr, um euch wohl und geborgen zu fühlen?

Cyril: Ich wünsche mir ein ruhiges Zimmer mit viel Licht. Es soll hell und freundlich sein, damit ich mich gut zurechtfinden kann. Mir ist wichtig,

dass ich genug Platz für meine Sachen habe. Dann finde ich alles schnell wieder, das gibt mir Sicherheit. Ich brauche auch einen Ort, an dem ich mich zurückziehen und ausruhen kann.

Monika: Ich fühle mich wohl, wenn es sauber und ordentlich ist. Dann finde ich mich gut zurecht. Ich wünsche mir eine Küche zum gemeinsamen Kochen, das macht mir Spass. Wichtig ist, dass ich mich sicher bewegen kann. Feste Böden und ein Lift helfen mir, weil Treppensteigen für mich schwer ist.

Gibt es noch etwas, das ihr sagen möchtet?

Ganz wichtig sind für mich meine persönlichen Dinge - die kommen mit! Sie gehören zu mir. Und hoffentlich darf mein Kater Oskar mit – er braucht seinen Kratzbaum. Dann fühle ich mich im neuen Zuhause schnell wohl.

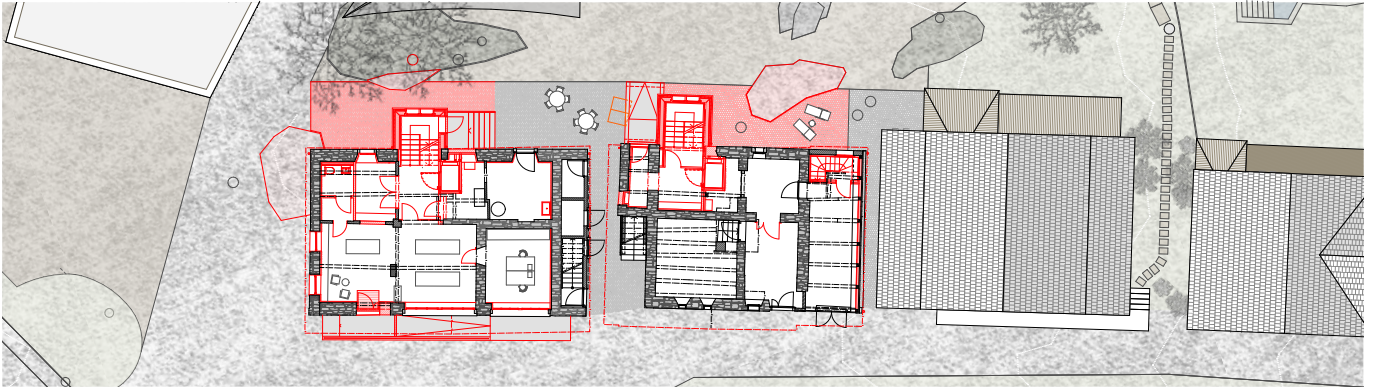
So soll es werden – ein Zuhause mit Zukunft

Mit der geplanten Sanierung des Rosenhauses und des Hauses Schwanen entsteht im Werkheim Neuschwende ein modernes, inklusives und funktionales Wohn- und Arbeitsumfeld für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen – unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde.

Die Visualisierungen zeigen, wie durch den Umbau neue Räume mit hoher Lebensqualität entstehen:

- Helle, offene Wohnbereiche sorgen für mehr Licht, Orientierung und eine einladende Atmosphäre.
- Funktionale Arbeits- und Betreuungsräume, z. B. Bäckerei oder Kreativräume, erweitern das Beschäftigungsangebot.
- Barrierefreiheit durch schwellenlose Übergänge, breitere Türen und optimierte Strukturen erleichtert den Alltag. Einbau eines Liftes
- Gleichzeitig werden bauliche und technische Mängel wie Dämmung, Heizung, Lüftung und Elektrik umfassend behoben.
- Gemeinschaftsbereiche bieten Platz für soziale Kontakte und Rückzugsmöglichkeiten.
- Die denkmalgeschützte Substanz bleibt erhalten und wird sorgfältig instandgesetzt.
- Einhaltung aktueller Brandschutzvorgaben.





Botschaft kantonale Denkmalpflege AR



Die zeitgemässe Nutzung von Gebäuden sichert deren Zukunft. Der geplante Umbau vom Rosenhaus und dem Haus Schwanen ermöglicht lebendiges Wohnen und modernes Arbeiten in historischer Bausubstanz. Die Denkmalpflege bedankt sich bei Bauherrschaft und Planungsteam für den respektvollen Umgang mit gebauter Erinnerungskultur.

Vreni Härdi, Denkmalpflegerin
Kanton Appenzell Ausserrhoden



Gemeinschaftsraum Haus Schwanen



Begegnungsladen im Rosenhaus



Gemeinschaftsraum mit Küche, Schwanen



Zimmer Bewohnende Schwanen

Sanierungsprojekt in Zahlen – kompakt & transparent

Bautermine:

Eingereichtes Baugesuch: 15.10.2024

Baubewilligung erteilt: 12.02.2025

Beginn Kapitalbeschaffung: 01.07.2025

Auszug Bewohnende: 1tes Quartal 2026

Baustart: 2tes Quartal 2026

Wiedereinzug: Sommer/Herbst 2027

Verantwortlich:

Bauherr: Verein Werkheim Neuschwende

Architektur: Daniel Cavelti Architektur AG, St. Gallen



Kostenübersicht – Investitionen im Überblick

Das vorliegende Projekt beinhaltet die umfassende und zweckdienliche Sanierung zweier historischer Appenzeller Häuser: dem Rosenhaus und dem Haus Schwanen. Beide Gebäude sind über 200 Jahre alt und wurden zuletzt in den 1970er-Jahren partiell instandgesetzt. Heute entsprechen sie weder den aktuellen baulichen noch den sozialen Anforderungen an ein zeitgemässes Wohnumfeld für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ziel der Sanierung ist es, die Gebäude vollständig zu modernisieren und zugleich ihren einzigartigen architektonischen Charakter zu bewahren. Die geplanten Massnahmen umfassen unter anderem:

- Barrierefreier Umbau der Eingänge, Lift, Flure und Sanitärräume
- Energetische Sanierung (Dämmung, Fenster, Heizung)
- Erneuerung der technischen Infrastruktur (Elektro, Wasser, Brandschutz)
- Funktionale Raumgestaltung für eine inklusive Wohn- und Betreuungsstruktur
- Substanzsichernde Massnahmen zur Erhaltung der historischen Bausubstanz
- Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf CHF 5'147 000. Nachstehend finden Sie eine grobe Aufschlüsselung der wichtigsten Kostenblöcke:

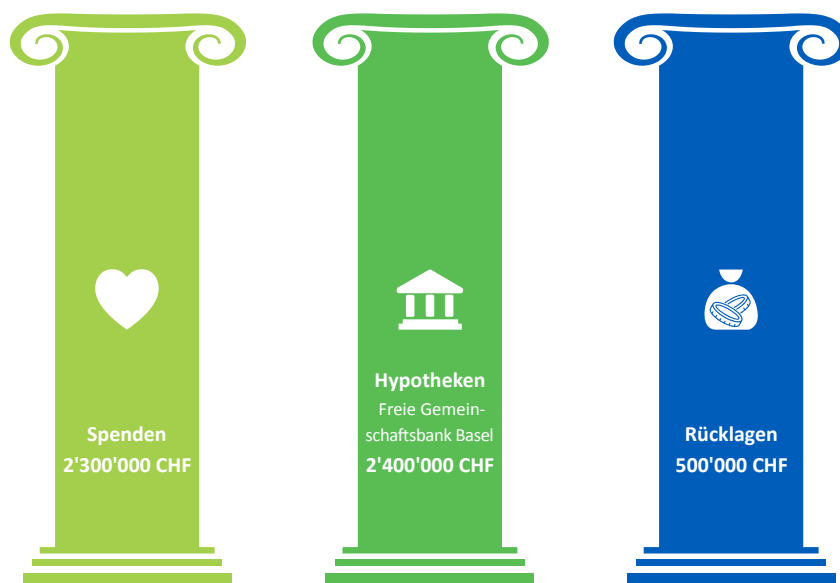
BKP	Arbeitsgattung	BKP 2-stellig	Bemerkungen	Kostenschätzung +/- 15%
Zusammenfassung				
1	Vorbereitungsarbeiten			393'000.00 Fr.
2	Gebäude	20 Baugrube 21 Rohbau 1 22 Rohbau 2 23 Elektroanlagen 24 HLK-Anlagen 25 Sanitäranlagen 26 Transportanlagen 27 Ausbau 1 28 Ausbau 2 29 Honorare		4'353'000.00 Fr.
3	Betriebseinrichtungen			-
4	Umgebung			40'000.00 Fr.
5	Baunebenkosten			169'000.00 Fr.
6	Reserve			128'000.00 Fr.
9	Ausstattung			64'000.00 Fr.
TOTAL				5'147'000.00 Fr

Ein Teil der Finanzierung wird durch Eigenmittel und Hypotheken gedeckt. Leider gibt es keine Förderung der öffentlichen Hand, ausser dem Beitrag der Denkmalpflege. Zur Realisierung des Projekts sind wir deshalb auf die Unterstützung

von engagierten Stiftungen angewiesen. Ihre Hilfe ermöglicht nicht nur die bauliche Umsetzung, sondern schafft auch Lebensqualität und Selbstbestimmung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Finanzierungsplan – so tragen wir das Projekt gemeinsam

Die Sanierung des Rosenhauses und des Hauses Schwanen ist ein zukunftsweisendes Projekt, das den Lebensraum für Menschen mit Beeinträchtigungen nachhaltig verbessern und sichern soll. Um dieses Vorhaben solide und verantwortungsvoll zu realisieren, stützen wir uns auf ein breit abgestütztes Finanzierungskonzept mit drei tragenden Säulen:



1. Eigenmittel – CHF 500'000.–

Ein Teil der Finanzierung wird durch Eigenmittel unserer Institution gedeckt. Diese stammen aus Rückstellungen und internen zweckgebundenen Reserven, die wir in den letzten Jahren gezielt für die bauliche Erneuerung aufgebaut haben.

Geplant ist ein mehrstufiges Fundraising-Konzept, das folgende Bausteine umfasst:

- Stiftungsanträge bei gemeinnützigen Institutionen im sozialen und baulichen Bereich
- Öffentliche Spendenkampagnen, unterstützt durch eine begleitende Kommunikationsstrategie (Broschüren, Webseite, Veranstaltungen)
- Kleinspenderaktionen mit kreativen Dankesgeschenken
- Unternehmenspartnerschaften und Sponsorings

2. Hypotheken – CHF 2'400'000.–

Zur langfristigen Absicherung des Projekts nehmen wir verschiedene Hypotheken in Höhe von CHF 2'400'000.– bei unserer Partnerbank, Freie Gemeinschaftsbank Basel, auf. Die Freie Gemeinschaftsbank begleitet uns seit vielen Jahren mit hoher fachlicher Kompetenz und Verständnis für unsere gemeinnützige Arbeit. Die Finanzierung ist durch den Immobilienwert und die stabile Trägerschaft abgesichert.

3. Spendensammlung – CHF 2'300'000.–

Für den verbleibenden Betrag von CHF 2'300'000.– setzen wir auf die Solidarität der Gesellschaft und die Unterstützung durch Förderstiftungen, Unternehmen und private Spenderinnen und Spender.

Durch diese Kombination aus Eigenleistung, stabiler Finanzierung und gesellschaftlichem Engagement schaffen wir eine tragfähige Basis für die Zukunft unserer Einrichtung – und vor allem für die Menschen, die bei uns wohnen.

Unser Patronatskomitee – Persönlichkeiten mit Herz

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

Das Ensemble der Gebäude des Werkheims Neuschwende ist eine architektonische Perle – allein, es genügt den Ansprüchen der heutigen und künftigen Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr. Der Vorstand hat mit der Heimleitung und im stetigen Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern für die Lösung dieser Herausforderung ein zukunftsweisendes Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Das vorliegende Projekt überzeugt uns und es verdient unsere Unterstützung.

Die Mitglieder des Patronatskomitees, das sich für diese Unterstützung zusammengefunden hat, teilen die Überzeugung: Ein solches Vorhaben gelingt nicht im Alleingang. Es braucht Menschen, die mit Tatkraft Brücken schlagen – zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen einem durchdachten Plan und einer umsichtigen

Realisierung und nicht zuletzt: zwischen der grossartigen Vision und deren Finanzierung.

Wir verstehen uns als Brückenbauer. Hier wollen wir uns engagieren, zeitgemässe Räume zu schaffen, Hindernisse zu beseitigen und Wege zu kürzen.

Als Präsident des Patronatskomitees freue ich mich, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die mit Herz und Verstand die Totalsanierung der beiden Gebäude unterstützen darf. Lassen Sie uns zusammen Brücken bauen.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung
und Ihr Vertrauen.

Herzlichst, Hannes Friedli
Präsident Patronatskomitee



Hannes Friedli

Kantonsrat Appenzell Ausserrhoden, Präsident des Appenzeller PluSport Verbandes, bis 2024 Präsident von PluSport Appenzeller Vorderland.



Lisa Roth

Gemeindepräsidentin von Trogen & Kulturmanagerin

«Das Werkheim Neuschwende liegt mir persönlich sehr am Herzen. Seit über 50 Jahren ist es ein wichtiger Teil von Trogen und thront im Lindenbühl an schöner Lage, zurecht! Engagement und soziales Verständnis haben diesen Ort zu dem gemacht, was für uns alle gesellschaftlich so wichtig ist.»



Roland Inauen

Volkskundler, ehem. Landammann AI

«Die Menschen im Werkheim leisten Grossartiges – sie verdienen auch ein Zuhause, das ihren Alltag erleichtert und ihrer Würde entspricht. Deshalb unterstütze ich dieses Sanierungsprojekt mit voller Überzeugung.»



Barbara Auer

Psychologin, ehem. Heimleiterin

«Die Produkte der Werkenden sind handwerklich präzise und von berührender Schönheit, danke!»



Annegret Wigger

Dr. phil. Diplompädagogin, Kantonsrätin AR

Die langjährigen Bewohner:innen von der Neuschwende brauchen auch im Alter einen verlässlichen Lebensort – dies ist nur möglich, wenn sich das Werkheim auch baulich den veränderten Gegebenheiten anpasst.



Sarah Kohler

Rechtsanwältin und Kantonsrätin AR

«Verwurzelt und verbindend: So nehme ich das Werkheim Neuschwende wahr und schätze, dass mit diesem Fundament auch Entwicklungsschritte sorgsam geprüft und umgesetzt werden.»



Hanspeter Spörri

Journalist & Autor

«Das Werkheim Neuschwende ist weniger ein Heim als eine Heimat. Seine wunderbaren alten Appenzellerhäuser prägen die Landschaft. Damit sie das weiterhin tun können, müssen sie renoviert werden.»



Dr. med. Thomas Langer

Hausarzt, Mitinitiant, GL und VR MAiH in Heiden

«Hier wird Inklusion auf den Punkt gebracht.»



Karin Steffen

Gemeindepräsidentin Reute AR, Kantonsrätin AR, Redaktorin

«Mich treibt die Überzeugung an, dass echte Teilhabe, Wertschätzung und individuelle Förderung für alle Menschen möglich sein müssen. Das Werkheim Neuschwende mit seinen Werten und Zielen leistet einen wertvollen Beitrag zu einer inklusiven, menschlichen Gesellschaft, den ich aus voller Überzeugung unterstützen möchte.»



Thomas Karrer

Filmmacher

Mich begeistert, wie selbständig die Bewohner:innen in ihrem Leben sind. Sei dies in der Küche, im Garten, in den Wohngruppen oder einer der Werkstattbetriebe. Dies fördert Selbstbewusstsein und Vertrauen ins Leben. Um dies zu erhalten, ist eine Unterstützung fürs Werkheim sehr wichtig.



Matthias Weishaupt

Historiker, Mediator, Coach, ehem. Regierungsrat AR

«... gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.» Mit diesem Satz endet die Präambel unserer Bundesverfassung von 1999. Es lohnt sich, sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass jeder Einsatz für schwächere oder beeinträchtigte Menschen die Gesellschaft als Ganzes stärkt. – Auch im Werkheim Neuschwende.



lic. iur. Werner Rechsteiner

Rechtsanwalt und Nachbar

«Das Werkheim Neuschwende begleitet mich und meine Familie seit Jahrzehnten. Als Nachbar erlebe ich den Alltag hier aus nächster Nähe – offen, herzlich und bereichernd. Deshalb liegt mir die Sanierung besonders am Herzen: Dieses Projekt verdient es, in die Zukunft getragen zu werden.»



Robin Marke

Ökonom, Herisau

Die Renovation der Häuser Neuschwende ist eine Investition in gelebte Teilhabe und nachhaltiges Unternehmertum. Hier wird nicht nur in Gebäude investiert, sondern in Menschen, Beziehungen und Zukunft. Das Werkheim verbindet soziale Verantwortung mit unternehmerischem Denken – nachhaltig, wirkungsvoll und mit Herz.



Gabriela Manser

Verwaltungsratspräsidentin Goba AG & Trognerin

Seit vielen Jahren schätze ich die liebevoll hergestellten Produkte aus dem Werkheim, die auch in der Fluderei in Appenzell verkauft werden. Hinter diesen Arbeiten stehen Menschen, die ein neues, zeitgemässes Zuhause verdienen. Darum unterstütze ich das Sanierungskonzept von Herzen.



Maria Gloor

Mitglied Geschäftsleitung Kant. Seniorinnen- und Seniorenrat St. Gallen (KSR-SG)

Diese wichtige Institution für Menschen mit Beeinträchtigungen verdient unsere tatkräftige Unterstützung. Die Sanierung der denkmalgeschützten Häuser ist eine notwendige Voraussetzung, um die wertvolle Arbeit des Werkheims Neuschwende nachhaltig zu sichern. So wird den Bewohnerinnen und Bewohnern auch in Zukunft ein adäquates Zuhause geboten.



Gisa Frank

Choreografin
und Pädagogin



Paul Giger

Geiger & Komponist

Unterstützung & Engagement – gemeinsam Gutes bewirken

Neues Leben für das Rosenhaus und Schwanenhaus wächst mit Ihrer Unterstützung. Vom ersten Samenkorn bis zum kräftigen Baum – jede Form Ihrer Hilfe lässt unsere Sanierung gedeihen.

Der kräftige Baum ab CHF 100'000

- / Pflanzung eines Baumes im Namen des Sponsors auf dem Werkheim Areal
- / Exklusiver Eintrag auf der Sponsorenwand im Neubau mit Logo
- / Führung vor der offiziellen Eröffnungsfeier durch die Häuser
- / Grosser Eintrag im Jahresbericht, mit Logo und Firmendaten
- / Eintrag auf der Werkheim-Neuschwende-Webseite mit Logo

Die tragende Pflanze ab CHF 30'000

- / Ein exklusives Geschenk aus unserer Holzwerkstatt
- / Grosser Eintrag auf der Sponsorenwand im Neubau
- / Einladung zur offiziellen Eröffnungsfeier
- / Grosser Eintrag im Jahresbericht, mit Logo
- / Eintrag auf der Werkheim-Neuschwende-Webseite mit Logo

Ein starkes Wurzelwerk ab CHF 5'000

- / Ein Geschenk aus unserer Gärtnerei
- / Eintrag auf der Sponsorenwand im Neubau, mit Logo
- / Einladung zur offiziellen Eröffnungsfeier
- / Eintrag auf der Werkheim-Neuschwende-Webseite mit Logo

Jede Hilfe – Die blühende Unterstützung

- / Eine Überraschung von den Bewohnenden aus dem Werkheim

Ein wertvolles Saatkorn ab CHF 1'000

- / kleines Geschenk aus unserer Holzwerkstatt
- / Eintrag im Jahresbericht
- / Eintrag auf der Werkheim-Neuschwende-Webseite mit Logo





Herzlichen Dank

für Ihr Vertrauen und Ihre wertvolle Unterstützung.

Jetzt spenden – damit aus alt und wertvoll auch lebenswert wird!

Das Rosenhaus und das Haus Schwanen sind nicht nur denkmalgeschützte Gebäude – sie sind Herzensorte, an denen Menschen mit Beeinträchtigungen leben, lachen und sich zuhause fühlen. Doch selbst die schönsten Häuser kommen in die Jahre. Damit diese historischen Gebäude zu modernen, sicheren und barrierefreien Lebensräumen werden, braucht es eine umfassende Sanierung und ganz besonders - Ihre Unterstützung. Die öffentliche Hand finanziert den laufenden Betrieb, doch für die bauliche Erneuerung zählen wir

auf Menschen wie Sie. Menschen, die mit Herz geben und damit viel mehr ermöglichen als neue Wände und Böden: nämlich ein Zuhause voller Licht, Wärme und Gemeinschaft.

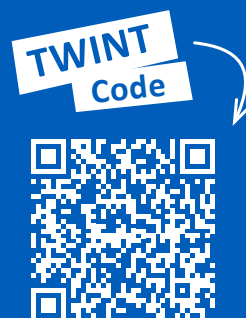
Ihre Spende macht Freude – und vor allem einen echten Unterschied. Ob gross oder klein: Jeder Beitrag hilft mit, aus Altbewährtem etwas nachhaltig Lebenswertes zu schaffen. Der Verein Werkheim Neuschwende ist gemeinnützig und steuerbefreit - Ihre Spende ist abzugsfähig.

Danke, dass Sie Teil dieser schönen Aufgabe sind.

Andreas Fischer, Präsident
Verein Werkheim Neuschwende
Neuschwende 6, 9043 Trogen AR
andreas@fischer-fortbildung.ch

Michael Gessner
Leiter Finanzen, Personal
michael.gessner@neuschwende.ch
071 343 78 08

Bankdaten:
St.Galler Kantonalbank, Teufen
IBAN CH41 0078 1622 0130 1201 4
BIC SWIFT : KBSGCH22
Zweck : Sanierung Appenzeller Häuser



**Werkheim
Neuschwende**

Wo Vielfalt Alltag ist